

ÖROK-Szenariokonferenz 2008

Raumszenario „ALLES WETTBEWERB“ - Kurzfassung

Stellen wir uns vor, es ist das Jahr 2030 ... Der Konjunkturmotor läuft zuverlässig. Die Bevölkerung ist seit Mitte der 2000er Jahre um rund eine Million Menschen mehr geworden. Es gibt eine halbe Million mehr Arbeitsplätze. Die Anzahl der Haushalte ist um mehr als eine halbe Million gestiegen.

Der freie Handel und Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Finanzströmen hat allerhöchste Priorität. Die WTO hat sich als dominierende globale Wirtschaftsinstitution durchgesetzt. Die EU hat sich als Wirtschaftsunion positioniert. Die Erweiterung hat Vorrang gegenüber der Integration. Die Unterschiede im Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten sind größer geworden. Der Einfluss der öffentlichen Hand ist stark verringert. Die insgesamt positive Wirtschaftslage ist jedoch mit hohen sozialen und ökologischen Folgekosten verbunden. Die Durchsetzung sozialer und ökologischer Standards wird immer häufiger auf freiwillige Verpflichtungen übertragen. Die Einkommensunterschiede sind stark gestiegen.

Das Szenario ist durch eine entsprechend starke räumliche Dynamik geprägt. Die polyzentrischen Raumstrukturen verstärken sich. Die räumlichen Disparitäten zwischen Gewinner- und Verliererräumen haben stark zugenommen.

Die Wachstumspole der Agglomerations- und Zentralräume erzeugen eine enorme Anziehungskraft. Daneben können kleinere Zentren mit ausreichend innovativen, rasch wachsenden Betrieben ebenfalls profitieren. Kleinere Ortschaften im Tagespendlereinzugsbereich der Zentren können ihre Einwohnerzahl durch vergleichsweise günstige Bodenpreise halten. Zu den Gewinnerregionen zählen weiters kapitalkräftige Tourismusgebiete mit aufwändig inszenierten Erlebniswelten, Erschließung schneesicherer Hochgebirgslagen, künstlicher Beschneigung und einem breiten Angebotspektrum für unterschiedliche Einkommens- und Lebensstilgruppen.

Zu den Verliererregionen zählen die Standorte ehemaliger lohnintensiver Massenproduktion, die in Billiglohnländer abgewandert ist, der gesamte periphere ländliche Raum mit seinen kleineren Ortschaften und sehr hohen Abwanderungsraten sowie landwirtschaftliche Ungunslagen, die aufgeforstet wurden. Weniger prominente Tourismusdestinationen sind zu Wander-, Zweitwohnsitz- und Semintourismusgebieten geschrumpft. In vielen dieser „verwilderten“ Regionen entstehen Rückzugsräume gefährdeter Tierpopulationen wie z.B. Bären, Luchse, Wölfe.

In den „Boomregionen“ entstehen gleichzeitig massive Überlastungsphänomene: intensive Flächenkonkurrenz, Nutzungskonflikte und Zersiedelung. Insbesondere ihre suburbanen, stark zersiedelten Teilräume und die Hauptverkehrsachsen dazwischen sind von einem dramatischen Verkehrsaufkommen mit allen negativen Begleiterscheinungen gekennzeichnet. In den Agglomerations- und Zentralräume kommt es weiters zu ausgeprägten Segregationserscheinungen zwischen verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen, was durch die starke außereuropäische Zuwanderung, durch hohe Bodenpreise und Mieten verstärkt wird. In einigen großstädtischen Vierteln entstehen erste sogenannte „no go areas“.

In den „Intensivtourismusgebieten“ kommt es zu massiven Konflikten zwischen Tourismus, Forstwirtschaft und Jagd. Immer wieder erschüttern Naturkatastrophen, da die Nutzung auch in Risikoräume hinein geht. Große Geldsummen werden für Schutzbauten verwendet. Die Landwirtschaft spielt in diesen Gebieten nur noch die Rolle der „Bewirtschaftung“ von Freiflächen, Schipisten, Almen im Auftrag der Tourismuswirtschaft.

Die Raumordnung steht generell unter dem hohen Druck der Standortkonkurrenz und sieht ihre Hauptaufgabe darin, bestmögliche Rahmenbedingungen für InvestorInnen und Unternehmen zu schaffen. Ingesamt geht Entwickeln vor Ordnen. Steuernde Eingriffe zur Entlastung benachteiligter Regionen und Teilräume werden vermieden. Raumplanung hat ihre Vermittlerrolle verloren, sie ist in erster Linie ein wirtschaftspolitisches Instrument.

Szenario „Alles Wettbewerb“ - Eckdaten

	2005	2030	Änderung		Jährliches Wachstum	
			abs	%	1980 – 2005	2005 – 2030
Einwohner (Mio.)	8,23	9,24	+ 1,01	+ 12,3		
0 – 15 (Mio.)	1,32	1,34	+ 0,02	+ 1,5		
15 – 60 (Mio.)	5,12	5,16	+ 0,04	+ 0,3		
60 und älter (Mio.)	1,81	2,74	+ 0,93	+ 51,6		
Haushalte (Mio.)	3,51	4,15	+ 0,64	+ 18,2		
Wohnungen (Mio.)	4,0	4,8	+ 0,8	+ 20,0		
Wohnungsneubau pro Jahr	50.000					50.000
Integrationsbedarf (Mio.) 2005 - 2030		1,0				
BIP (%)					2,3	3,0
Erwerbsquote ¹⁾	65,6	75				
Beschäftigte (Mio.)	3,62	4,18	+ 0,56	+ 15,5		
Ankünfte (Mio.)	29,34	48,11	+ 18,77	+ 64,0	1,7	2,0
Aufenthaltsdauer (Tage)	4,06	3,0				
Übernachtungen (Mio.)	119,24	144,34	+ 25,1	+ 21,0		
Motorisierung (Pkw / 1.000 EW)	505	750				
Pkw-Jahresfahrleistung (Mrd. km)	41,9	62,4	+ 20,5	+ 48,9		
Fossiler Pkw-Treibstoffverbrauch (Mrd. l)	3,77	3,74	- 0,03	- 0,8		
Lkw-Jahresverkehrsleistung (Mrd. Tonnen)	40	85	+ 45	+ 112,5		3
Siedlungsfläche (1.000 ha)	255,4	302,0	+ 46,6	+ 18,2		
Ackerland (1.000 ha)	1.405,0	1.381,7	- 23,3	- 1,7		
Grünland (1.000 ha)	1.789,0	1.425,7	- 363,3	- 20,3		
Wald (1.000 ha)	3.960,0	4.300,0	+ 340,0	+ 8,6		

1) Beschäftigte in Bezug zu den 15 – 64 jährigen nach dem Lebensunterhaltskonzept (ohne geringfügig Beschäftigte)



Szenario „Alles Wettbewerb“ - Schlagzeilen

- Freihandel als dominierendes globales Prinzip
- EU als Wirtschaftsunion
- Wettbewerb und Konkurrenz als dominante gesellschaftliche Werte
- Hochspezialisierte Räume für Life Style Communities
- Europas und Österreichs Wirtschaftswachstum im globalen Wettbewerb
- Mehr privat – weniger Staat
- Das Phänomen der Working Poor
- Luxus versus Schnäppchen
- Gesucht: Brutstätten der Innovation
- Weiche Standortfaktoren werden ausschlaggebend
- Architektur schafft Aufmerksamkeit
- Zuwanderungsland Österreich
- Wachsende Zersiedelung am Land – steigende Mieten in der Stadt
- Energie hat wenig Einfluss auf die Raumentwicklung
- Vorfahrt hat ihren Preis
- 25 Jahre Tourismusboom hat Spuren hinterlassen
- Land ohne Landwirte
- Restzone Naturschutz
- Leben mit dem Klimawandel



Szenario „Alles Wettbewerb“ – angenommene Sektorpolitiken

Sektor	Internationale Politiken	Nationale Politiken
Wirtschaftspolitik	Freihandel ohne soziale und ökologische Standards	
EU	Wirtschaftsunion ohne sektorale Politikkompetenzen	
Budget		Flat Tax, Rücknahme der Staatsausgaben Privatisierung öffentlicher Leistungen in Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsektor sowie bei Infrastruktur und Wohnbau
Energie		Liberalisierung und Deregulierung
Klima	Emissionshandel	keine Klimapolitik
Verkehr	Liberalisierung und Deregulierung	Liberalisierung und Deregulierung im ÖV, gebührenpflichtige High Performance Lanes Straßennetzausbau
Wohnen		Abschaffung der Wohnbauförderung, Reduktion auf Wohnbeihilfe
Integration		Zuwanderung nach wirtschaftlichem Bedarf
Forschung		5 % BIP Forschungsquote, Schwerpunkte: Biotechnologie, Werkstoffe, Medizintechnik, Telematik + Logistik
Landwirtschaft	GAP, Strukturfonds renationalisiert	Förderung nur mehr für technische Innovationen und Vermarktung
Umwelt		Aufweichung Naturschutz, Rücknahme von Regelungen



Szenario“ Alles Wettbewerb – Driving Forces und Herausforderungen für die räumliche Entwicklung

Räumliche Entwicklung	Driving Forces	Herausforderungen
Starke Siedlungsflächennachfrage in Agglomerationsräumen, Mittel- und Kleinstädten und in Ortschaften in deren Einzugsbereich sowie in Tourismusgebieten: ca. + 20 %	Bevölkerungswachstum, Zuwanderung, Wirtschaftswachstum Boden- und Immobilienpreise Tourismus Niedrige Energie- und Mobilitätskosten	Zersiedelung, ungeordnete Entwicklung Kfz-orientierte Siedlungsstruktur, hohe Infrastrukturkosten, Baulandverfügbarkeit Konflikte mit Natur- und Landschaftsschutz
Ethnisch-religiöse und soziale Segregation: große Gebiete als No go Areas, Gated Communities	Boden- / Immobilienpreise, Mieten Zuwanderung Lebensstile	Verfall von Gebieten, Kriminalität
Brain drain vom Land in die Stadt	Wirtschaftsstruktur, Lebensstile	Abwanderung in ländlichen Räumen Fehlendes endogenes Entwicklungspotenzial Verfall von Gebieten
Überregionaler und regionaler Standortwettbewerb um Know how, Head Quarters, Wertschöpfung, Touristen, Einwohner und Arbeitsplätze	Globalisierung, Binnenmarkt Lohn- / Preiswettbewerb Finanzausgleich, Steuersystem	Standortproduktion geht vor andere Nutzungsinteressen Standortverfügbarkeit, suboptimale Standortentwicklung mit hohen externen Kosten Disparitätenwachstum zwischen Zentren und Peripherie
Instabile Industrie- und Gewerbe-standorte	Wettbewerbsdruck	Industrie- und Gewerbebrachen, Altlastensanierung
Weglängenwachstum bei allen Verkehrszwecken: + 50 % Pkw-Fahrleistung, + 110 % Lkw-Verkehrsleistung	Niedrige Mobilitätskosten Arbeitsteilige Wirtschaftsstruktur	Hohes Kfz-Verkehrsaufkommen, Staus, Umweltbelastungen
Verlust von Versorgungsqualität in den kleinen Ortschaften und im fußläufigen Einzugsbereich	Niedrige Mobilitätskosten Economies of scale	Soziale Benachteiligung Attraktivitätsverlust ländlicher Gemeinden
Expansion des Tourismus in schneesichere Hochlagen	Klimawandel, Standortwettbewerb	Konflikte mit Natur- und Umweltschutz
Expansion des Sommertourismus in Hochlagen	Klimawandel, Standortwettbewerb	Konflikte mit Forst- und Jagdwirtschaft, Naturschutz
Steigender Bedarf an natürlichen Ressourcen: Lebensmittel, Trink- und Brauchwasser, mineralische Rohstoffe	Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum	Übernutzung von Ressourcen Konflikte Bio- / konventionelle Landwirtschaft Konflikte mit Natur- und Umweltschutz Wasserknappheit
Starke Abnahme der Grünlandnutzung (- 20 %) Zunahme von Wald und Ödland (+ 10 %)	Freihandel im Agrarsektor	Verlust an Landschaftsvielfalt, Biodiversität, touristische Attraktivität, Wildnisgebiete

